

Forschungsprojekt

Klangweihnachtsbäume und andere Geschenke

„Stille Nacht“ im künstlerisch-wissenschaftlichen Spannungsfeld

Projektleitende Einrichtung

Universität Mozarteum Salzburg

Department 10 für Musikpädagogik

in Kooperation mit dem Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte

am Department 9 für Musikwissenschaft

Leitung: ao. Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer

Beteiligte Schulen

BORG Gastein

Oberstufenrealgymnasium Oberndorf

Klangweihnachtsbäume und andere Geschenke

„Stille Nacht“ im künstlerisch-wissenschaftlichen Spannungsfeld

Wie lassen sich Prozesse und Produkte ästhetischen Gestaltens evaluieren? Welchen Beitrag können in diesem Zusammenhang die Beobachtungen, Beschreibungen und Bewertungen des eigenen Tuns durch Schülerinnen und Schüler leisten? Diesen Fragen widmet sich ein im Schnittpunkt von Kunst und Wissenschaft verortetes Sparkling Science Projekt, das Schülerinnen und Schüler zweier Salzburger Schulen mit einem an der Universität Mozarteum verankerten Team aus Musikpädagogik und Musikwissenschaft zusammenführen.

Zum Anlass für kreatives Gestalten und wissenschaftliches Arbeiten wird für Schülerinnen und Schüler des BORG Gastein und des Oberstufenrealgymnasiums Oberndorf die Errichtung von Text-Bild-Klang-Installationen zum Thema „Stille Nacht“: Eine Niederschrift aus der Hand Joseph Mohrs, entstanden um das Jahr 1820, stellt das älteste erhaltene Autograph eines Liedes dar, das von Oberndorf ausgehend in kurzer Zeit Verbreitung in der ‚alten‘ und ‚neuen‘ Welt fand. „Stille Nacht“ ist – in mannigfache Sprachen übersetzt – zu einem integralen Bestandteil der weihnachtlichen Friedensbotschaft geworden und in die nationale Liste des UNESCO-Kulturerbes aufgenommen worden. Bunt und vielschichtig sind die Legenden, die sich um das heute in unzähligen Bearbeitungen erklingende Lied ranken.

Entkontextualisierungen haben die intentionale Bindung des Liedes an das Weihnachtsfest teilweise vergessen und dieses mehr und mehr auch zum Bestandteil eines zeitlich immer früher einsetzenden Weihnachtsgeschäfts verkommen lassen. Dennoch ist davon auszugehen, dass das Erklingen von „Stille Nacht“ in Christmetten rund um den Erdball in vielen (auch jungen) Menschen noch immer – zumindest in Spuren – jene Ergriffenheit und Berührtheit erahnen lässt, die der Gesang Joseph Mohrs und Franz Grubers am Heiligen Abend des Jahres 1818 in der Oberndorfer Kirche hervorgerufen hat.

Sechs klar abgesteckte Themenkreise bieten sich für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lied an:

- „Zu Entstehungsgeschichte – ein Lied, umfassen von Legendenbildungen und Klischees.
- Der Text – Basis für Umgestaltungen, gerade auch unter politischer Zielsetzung.
- „Holder Knabe im lockigen Haar“ – die Gestalt des Mensch gewordenen Erlösers, seine Darstellung im Lied sowie klingende und bildnerische Vorlagen, die zu dieser Gestalt hinführen.
- Die musikalische Gestaltung – im Spannungsfeld von kreativen Versuchen der ‚Aktualisierung‘, ‚banalen‘ Umformungen und Verballhornungen.
- Ein Lied geht um die Welt – zur internationalen Rezeption von „Stille Nacht“.
- Das Geschäft mit „Stille Nacht“.

Zielsetzungen für die am Projekt Beteiligten

- Junge Menschen sind eingeladen, einen integralen Beitrag zum kulturellen Leben ihres unmittelbaren Umfelds zu leisten. Durch ihren kreativen Zugang werden neue Perspektiven in der Wahrnehmung von „Stille Nacht“ als zentralem Kulturgut verdeutlicht und der Öffentlichkeit in Form einer Ausstellung sowie auf einer für das Projekt errichteten Homepage zugänglich gemacht.
- Die Evaluation des eigenen Handelns fordert Lernende heraus, ihre ästhetischen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen kritisch zu beobachten, zu beschreiben und zu analysieren. Selbstverantwortlichem Handeln wird somit nicht nur im künstlerisch-kreativen Gestalten, sondern auch in dessen kritischer Beurteilung, gestützt auf ein wissenschaftliches Methodenrepertoire, zentrale Bedeutung beigemessen.

- Dem wissenschaftlichen Team obliegt die Beobachtung, Beschreibung und Analyse des Arbeitsprozesses der Schülerinnen und Schüler bis hin zur Präsentation der Installationen im Rahmen einer Ausstellung.
- Das hier eingesetzte Methodenrepertoire wird sich vor allem im Bereich der Qualitativen Sozialforschung verorten: Die Auswertung von Projektstagebüchern, Leitfadeninterviews mit Lehrenden und Lernenden (ggf. in das Projekt involvierten Künstlerinnen und Künstlern), Diskussionsrunden mit Expertinnen und Experten, die Installationen begleitenden Texten sowie von Berichten in den Medien verspricht ein vielschichtiges Ergebnis für den Bereich der Lehr- und Lernforschung.
- Wesentliche Aufgabe des Teams wird es auch sein, Informationsmaterial für die Schülerinnen und Schüler aufzubereiten und diese an Techniken wissenschaftlichen Arbeitens heranzuführen.

Wir als Lehrkräfte des BORG Gastein und BORG Oberndorf freuen uns ganz besonders, mit unseren Schülerinnen und Schülern an diesem Projekt teilnehmen zu können. Dass ein österreichisches Lied zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde, zeugt von der unfassbaren Wirkung, die Musik in unserer Gesellschaft, in unserer Welt, ja grundsätzlich in unserem Leben haben kann und hat. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten durch hier eine einmalige Chance, in nachhaltig prägender Weise ihre individuelle musikalische Sozialisation bezüglich des Weihnachtsliedes auf kreativ-forschendem Wege im Sinne von ‚rethinking‘ und ‚reframing‘ zu überdenken, aufzubrechen und neu zu errichten.

Karin Hochradl (BORG Oberndorf) & Elisabeth Wieland (BORG Gastein)

Dokumentation des Projekts

Die Dokumentation des Projekts mit entsprechenden Hinweisen auf Arbeitsschritte, erste Ergebnisse sowie die Präsentation der Text-Klang-Installationen wird auf einer dafür eingerichteten Homepage (stille-nacht.moz.ac.at) erfolgen.

Projektlaufzeit: 1. September 2017 bis 31. August 2019